



KI und Datenschutz

Dr. Imke Sommer

ARIC brown bag, 21.September 2021



CIA CIO Asap
OMG LOL
NSA DSGVO

**Nur wenige Abkürzungen
haben es so schnell
geschafft wie die „DSGVO“...**

Die Landesbeauftragte
für Datenschutz und
Informationsfreiheit



Freie
Hansestadt
Bremen

**CIA CIO Asap
OMG LOL
NSA DSGVO**



KI und Datenschutz

Rahmenbedingungen der DSGVO für KI

Dr. Imke Sommer
ARIC brown bag, 21.September 2021

Was sind die Anforderungen der DSGVO an KI?

Die Landesbeauftragte
für Datenschutz und
Informationsfreiheit



Freie
Hansestadt
Bremen

Keine Smartness ohne Freiheit.



**- Keine KI ohne
informationelle
Selbstbestimmung**

Auf unseren Datenschutzkompass bleibt Verlass. Der gilt auch für KI.

Die Landesbeauftragte
für Datenschutz und
Informationsfreiheit



Freie
Hansestadt
Bremen



Die Grundgewissheiten sind geblieben:

1. Datenschutz ist und bleibt **Grundrechtsschutz**
 2. **Verbot mit Erlaubnisvorbehalt**
 3. **Verhältnismäßigkeit**
 4. **Transparenz**
-

1. Grundrechte -> Es geht “nur” um personenbezogene Daten

Die Landesbeauftragte
für Datenschutz und
Informationsfreiheit



Freie
Hansestadt
Bremen

- auch um personen**bezieh**bare Daten (zum Beispiel Pseudonyme)

- aber **nicht** um **anonymisierte** Daten (Daten, die so verändert wurden, dass sie nicht mehr personenbeziehbar sind)



- Anonymisierung ist missglückt, wenn so viele Daten über eine Person vorliegen, dass diese Kombination nur noch auf einen Menschen zutrifft (Profilbildung)
- Anonymisierung ist missglückt, wenn Dritte über Zusatzwissen verfügen, das eine Identifikation erlaubt

Auf unseren Datenschutzkompass bleibt Verlass. Der gilt auch für KI.

Die Landesbeauftragte
für Datenschutz und
Informationsfreiheit



Freie
Hansestadt
Bremen



Die Grundgewissheiten sind geblieben:

1. Datenschutz ist und bleibt **Grundrechtsschutz**
 2. **Verbot mit Erlaubnisvorbehalt**
 3. **Verhältnismäßigkeit**
 4. **Transparenz**
-

2. Verbot mit Erlaubnisvorbehalt

Die Landesbeauftragte
für Datenschutz und
Informationsfreiheit



Freie
Hansestadt
Bremen

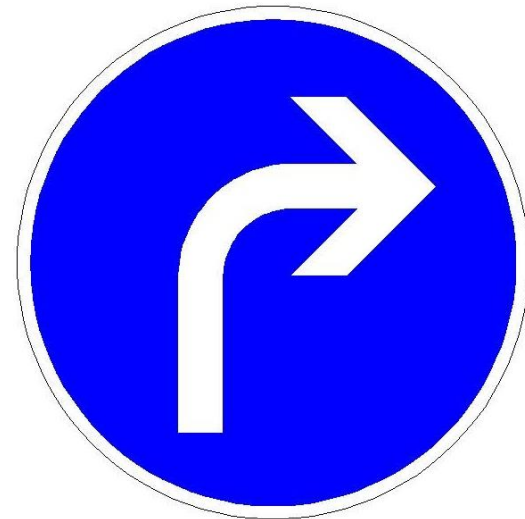
Erlaubnis oder Finger weg:

Die Verarbeitung personenbezogener Daten ist (auch im nicht-öffentlichen Bereich!) **nur erlaubt**, wenn es dafür eine



gesetzliche Grundlage

oder



eine **Einwilligung** gibt.

2. Rechtsgrundlagen: **Gesetz** – Beispiel **Messstellenbetriebsgesetz**

Die Landesbeauftragte
für Datenschutz und
Informationsfreiheit



Freie
Hansestadt
Bremen

Gesetz über den Messstellenbetrieb und die Datenkommunikation in intelligenten Energienetzen

(...)

Teil 3 Regelungen zur Datenkommunikation in intelligenten
Energienetzen

Kapitel 1: Berechtigte, Allgemeine Anforderungen an die
Datenverarbeitung (§§ 49-54)

Kapitel 2: Zulässiger Umfang der Datenerhebung; Besondere
Anforderungen (§§ 55-59)

Kapitel 3: Besondere Anforderungen an die Datenverarbeitung;
Übermittlungs- und Archivierungspflicht; Löschung (§§ 60-73)

2. Rechtsgrundlagen: Einwilligung

Die Landesbeauftragte
für Datenschutz und
Informationsfreiheit



Freie
Hansestadt
Bremen

Wirksamkeitsvoraussetzungen nach Art. 7 DSGVO:

- **Freiwillig** (Abs. 4)
- **Informiert** (Abs. 2)
- Nachweisbar (Abs. 1)
- Jederzeit **widerruflich** (Abs. 3)
- Vor der Datenverarbeitung (Art. 6 Abs. 1 a)
- Für jede Verarbeitung und jeden Verarbeitungszweck (Art. 6 Abs. 1a)

Fehlt eine der Wirksamkeitsvoraussetzungen, liegt keine den Eingriff rechtfertigende Einwilligung vor.

2. Verbot mit Erlaubnisvorbehalt bei Verarbeitung **besonderer Kategorien personenbezogener Daten** - Art 9 DSGVO

Die Landesbeauftragte
für Datenschutz und
Informationsfreiheit



Freie
Hansestadt
Bremen

„(1) Die Verarbeitung personenbezogener Daten, aus denen die **rassische und ethnische Herkunft, politische Meinungen, religiöse oder weltanschauliche Überzeugungen oder die Gewerkschaftszugehörigkeit hervorgehen, sowie die Verarbeitung von genetischen Daten, biometrischen Daten zur eindeutigen Identifizierung einer natürlichen Person, Gesundheitsdaten oder Daten zum Sexualleben oder der sexuellen Orientierung einer natürlichen Person** ist **untersagt**.

(2) **Absatz 1 gilt nicht** in folgenden Fällen:

a) Die betroffene Person hat in die Verarbeitung der genannten personenbezogenen Daten für einen oder mehrere festgelegte Zwecke **ausdrücklich eingewilligt**, es sei denn, nach Unionsrecht oder dem Recht der Mitgliedstaaten kann das Verbot nach Absatz 1 durch die Einwilligung der betroffenen Person nicht aufgehoben werden, (...)“

Verbot mit Erlaubnisvorbehalt **für KI**: Artikel 22 DSGVO

Die Landesbeauftragte
für Datenschutz und
Informationsfreiheit



Freie
Hansestadt
Bremen

„1. Die betroffene Person hat das Recht, **nicht** einer **ausschließlich** auf einer **automatisierten** Verarbeitung – einschließlich **Profiling** – beruhenden Entscheidung unterworfen zu werden, die ihr gegenüber rechtliche Wirkung entfaltet oder sie in ähnlicher Weise erheblich beeinträchtigt.

2. Absatz 1 gilt nicht, wenn die Entscheidung

- (a) für den Abschluss oder die Erfüllung eines **Vertrags** zwischen der betroffenen Person und dem für die Verarbeitung Verantwortlichen **erforderlich** ist oder
 - (b) aufgrund von **Rechtsvorschriften** der Union oder der Mitgliedstaaten, denen der für die Verarbeitung Verantwortliche unterliegt, zulässig ist und diese Rechtsvorschriften **geeignete Maßnahmen zur Wahrung der Rechte und Freiheiten sowie der berechtigten Interessen der betroffenen Person** enthalten oder
 - (c) mit **ausdrücklicher **Einwilligung**** der betroffenen Person erfolgt.“
-

Grundsatz der **freien** **menschlichen** Letztentscheidung

Die Landesbeauftragte
für Datenschutz und
Informationsfreiheit



Freie
Hansestadt
Bremen

Art. 22 DSGVO

„1. Die betroffene Person hat das **Recht**, **nicht** einer **ausschließlich** auf einer **automatisierten** Verarbeitung – einschließlich **Profiling** – beruhenden **Entscheidung** unterworfen zu werden, die ihr gegenüber rechtliche Wirkung entfaltet oder sie in ähnlicher Weise erheblich beeinträchtigt.“

Beim Grundsatz der freien menschlichen Letztentscheidung geht es um die menschliche „Smartness“

- **Menschliche Letztentscheidung:** Grundrechtsrelevante konkrete Einzelfallentscheidungen müssen von Menschen getroffen und verantwortet werden
- **Freiheit der menschlichen Entscheidung:** Diese Menschen dürfen keine Nachteile erleiden, wenn sie den „Vorschlägen“ des Algorithmus nicht folgen.

Auf unseren Datenschutzkompass bleibt Verlass

Die Landesbeauftragte
für Datenschutz und
Informationsfreiheit



Freie
Hansestadt
Bremen



Die Grundgewissheiten sind geblieben:

1. Datenschutz ist und bleibt **Grundrechtsschutz**
2. **Verbot mit Erlaubnisvorbehalt**
3. **Verhältnismäßigkeit**
4. **Transparenz**

3. Verhältnismäßigkeit ist kein Gefühl

Die Landesbeauftragte
für Datenschutz und
Informationsfreiheit



Freie
Hansestadt
Bremen

Verhältnismäßigkeit (Zweck-
Mittel-Relation) hat viel mit Logik
und Messbarkeit und wenig mit
Abwägung zu tun



3. Verhältnismäßigkeit ist Vermessung

Die Landesbeauftragte
für Datenschutz und
Informationsfreiheit



Freie
Hansestadt
Bremen

Eignung des Mittels zur Erreichung des Zwecks, **kein Nageln des Puddings an die Wand**: **messbar**



Erforderlichkeit des Mittels zur Erreichung des Zwecks (**das mildeste unter den geeigneten**): **messbar**



Angemessenheit (Übermaßverbot)

„**Mittel steht außer Verhältnis zum Zweck**“, der Spatz, auf den mit Kanonen geschossen wird.

Grundsatz der Zweckbindung: Nutzung für andere Zwecke (Zweckänderung) erfordert eine neue Rechtsgrundlage



3. Verhältnismäßigkeit, insbesondere Erforderlichkeit

Die Landesbeauftragte
für Datenschutz und
Informationsfreiheit



Freie
Hansestadt
Bremen

Verhältnismäßigkeit = Zweck - **Mittel(Datenverarbeitung)** - Relation
Erforderlichkeit – das mildeste Mittel, das den Zweck erreichen kann



Auf unseren Datenschutzkompass bleibt Verlass. Der gilt auch für KI.

Die Landesbeauftragte
für Datenschutz und
Informationsfreiheit



Freie
Hansestadt
Bremen



Die Grundgewissheiten sind geblieben:

1. Datenschutz ist und bleibt **Grundrechtsschutz**
 2. **Verbot mit Erlaubnisvorbehalt**
 3. **Verhältnismäßigkeit**
 4. **Transparenz**
-

Transparenz von Algorithmen – Art. 13, 14, 15 DSGVO, § 31 BDSG

Die Landesbeauftragte
für Datenschutz und
Informationsfreiheit



Freie
Hansestadt
Bremen

Art. 13 Absatz 2 (f), Art. 14 Abs. 2 (g) und Art. 15 Absatz 2 (h) DSGVO:
„Zusätzlich zu den Informationen (...) folgende weitere Informationen (...) das Bestehen einer automatisierten Entscheidungsfindung einschließlich Profiling gemäß Artikel 20 Absätze 1 und 3 und – **zumindest** in diesen Fällen – **aussagekräftige Informationen über die involvierte Logik** sowie die Tragweite und die angestrebten Auswirkungen einer derartigen Verarbeitung für die betroffene Person.“

Anforderung nach § 31 Bundesdatenschutzgesetz-neu:

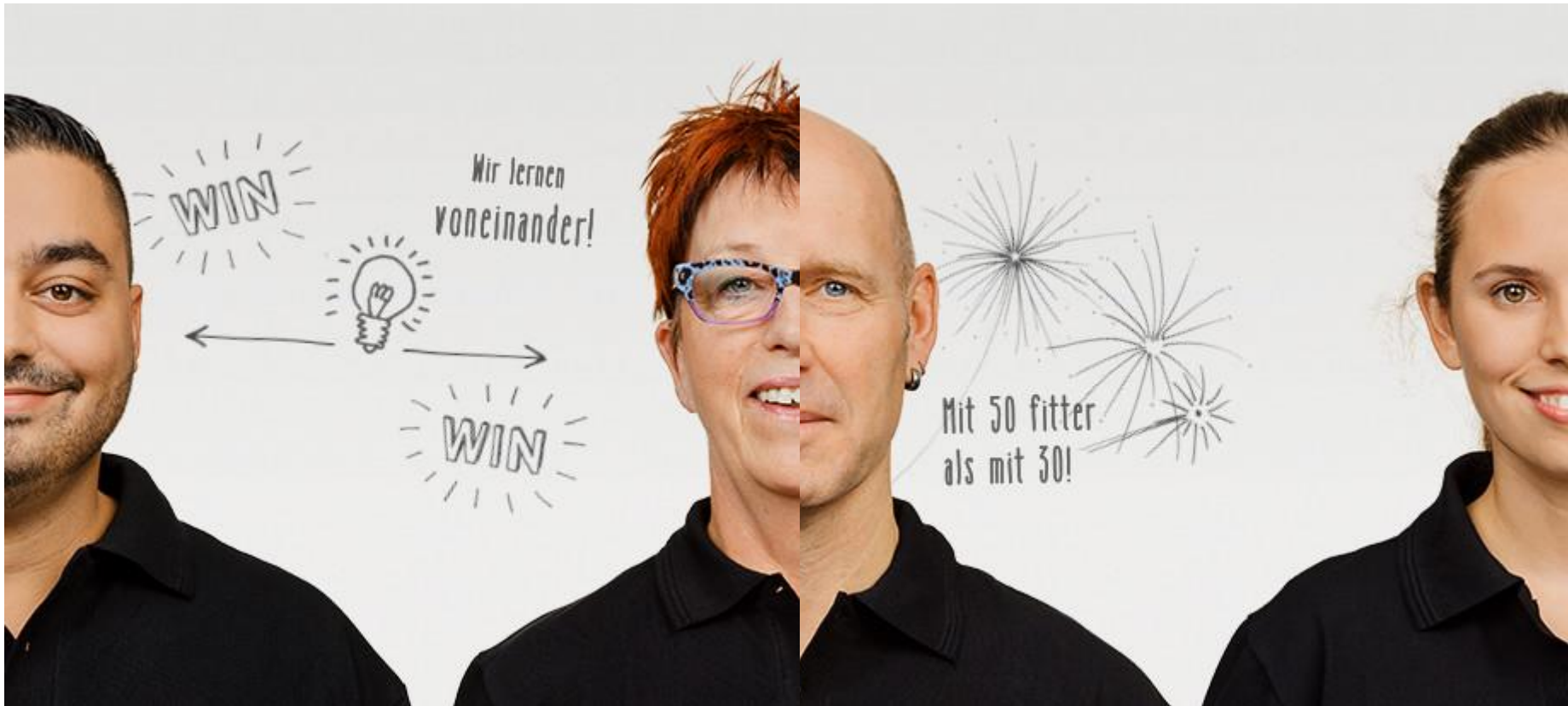
„**Nachweis der Erheblichkeit der Daten**, die unter Zugrundelegung eines wissenschaftlich anerkannten mathematisch-statistischen zur Berechnung des Wahrscheinlichkeitswerts genutzt werden.“

Warum ist es für die Beurteilung des Kreditzahlungsverhaltens einer Person **erheblich**, wo sie wohnt, wie alt sie ist, welches Geschlecht sie hat, etc.?

Die Landesbeauftragte
für Datenschutz und
Informationsfreiheit



Freie
Hansestadt
Bremen



Fazit: Anforderungen der DSGVO an KI

Die Landesbeauftragte
für Datenschutz und
Informationsfreiheit



Freie
Hansestadt
Bremen

Vermeidung personenbezogener Daten

- **Anonymisierung** – ursprünglich vorhandenen Personenbezug nachträglich verhindern
- **Datenminimierung Art. 5 I c DSGVO**

Inhaltliche Anforderungen

- **Verbot mit Erlaubnisvorbehalt:** Rechtsgrundlage Einwilligung oder Gesetz, Art. 22 DSGVO
- **Transparenz über „involvierte Logik“** Art. 13, 14, 15, 22 DSGVO
- Grundsatz der **freien menschlichen Letztentscheidung** Art. 22 DSGVO

Erschwerter Zugang zu personenbezogenen Daten

Technisch-organisatorische Maßnahmen



Keine Smartness
ohne Freiheit.



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit !

Die Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit
Dr. Imke Sommer
Arndtstraße 1
27570 Bremerhaven
Tel. 0421/ 361-2010
E-Mail: office@datenschutz.bremen.de
www.datenschutz.bremen.de
www.informationsfreiheit.bremen.de



Datenschutzkonferenz zur KI

Die Landesbeauftragte
für Datenschutz und
Informationsfreiheit



Freie
Hansestadt
Bremen



1. KI darf Menschen nicht zum Objekt machen
2. KI muss Diskriminierungen vermeiden
3. KI muss transparent, nachvollziehbar und erklärbar sein
4. KI darf nur für verfassungsrechtlich legitimierte Zwecke eingesetzt werden und das Zweckbindungsgebot nicht aufheben
5. Für KI gilt der Grundsatz der Datenminimierung
6. KI braucht Verantwortlichkeit
7. KI benötigt **technische und organisatorische** Standards

EntschlieÙung der 97. Konferenz der unabhängigen
Datenschutzaufsichtsbehörden des Bundes und der Länder
Hambacher Schloss
3. April 2019

Hambacher Erklärung zur Künstlichen Intelligenz

Sieben datenschutzrechtliche Anforderungen



Positionspapier der DSK zu empfohlenen technischen und organisatorischen Maßnahmen bei der Entwicklung und dem Betrieb von KI-Systemen

- Fassung vom 6. November 2019 -

1 Allgemeine technische und organisatorische Anforderungen an KI

1.1 Einordnung

In diesem Dokument wird aus technischer Sicht unter dem Begriff KI die Anwendung von Verfahren des maschinellen Lernens und der Einsatz von KI-Komponenten verstanden, mit denen diese Verfahren umgesetzt werden. Es existiert eine Vielzahl unterschiedlicher Verfahren des maschinellen Lernens mit unterschiedlichen Eigenschaften und Spezifika. Für

Positionspapier der Informationsfreiheitsbeauftragten zu Algorithmen und KI

Die Landesbeauftragte
für Datenschutz und
Informationsfreiheit



Freie
Hansestadt
Bremen

Im Rahmen der 36. Konferenz der Informationsfreiheitsbeauftragten in Deutschland haben die genannten Informationsfreiheitsbeauftragten nachfolgendes Positionspapier

„Transparenz der Verwaltung beim Einsatz von Algorithmen
für gelebten Grundrechtsschutz unabdingbar“

beschlossen:

- die Bundesbeauftragte für den Datenschutz und die Informationsfreiheit,
- die Berliner Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit,
- die Landesbeauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit der

Freien Hansestadt Bremen,

Rechtlicher Rahmen der Datenethikkommission

Die Landesbeauftragte
für Datenschutz und
Informationsfreiheit



Freie
Hansestadt
Bremen

Gutachten der Datenethikkommission

DSGVO war
Grundlage der
Beratungen der
Datenethik-
kommission,
soweit es um die
Verarbeitung
**personen-
bezogener** Daten
ging



Anforderungen an die Nutzung personenbezogener Daten

1

Die DEK empfiehlt **Maßnahmen gegen ethisch nicht-vertretbare Datennutzungen**. Dazu gehören etwa Totalüberwachung, die Integrität der Persönlichkeit verletzende Profilbildung, gezielte Ausnutzung von Vulnerabilitäten, sog. Addictive Designs und Dark Patterns, dem Demokratieprinzip zuwiderlaufende Beeinflussung politischer Wahlen, Lock-in und systematische Schädigung von Verbrauchern sowie viele Formen des Handels mit personenbezogenen Daten.

Verbesserung des kontrollierten Zugangs zu personenbezogenen Daten

16

Die DEK sieht in einer Datennutzung für gemeinwohl-orientierte Forschungszwecke (z. B. zur Verbesserung der Gesundheitsfürsorge) enormes Potenzial, das es zum Wohle des Einzelnen und der Allgemeinheit zu nutzen gilt. Das geltende Datenschutzrecht erkennt dieses Potenzial durch eine Reihe weitreichender Privilegierungen prinzipiell an. Allerdings bestehen auch Unsicherheiten, insbesondere mit Blick auf die Reichweite des sog. Weiterverarbeitungsprivilegs sowie des Forschungsbegriffs im Zusammenhang mit der Entwicklung von Produkten. Dem muss aus Sicht der DEK durch entsprechende **gesetzliche Klarstellungen** begegnet werden.



Empfehlung eines risiko- adaptierten Regulierungsansatzes

36

Die DEK empfiehlt einen **risikoadaptierten Regulierungsansatz** für algorithmische Systeme. Er sollte auf dem Grundsatz aufbauen, dass ein steigendes Schädigungspotenzial mit wachsenden Anforderungen und Eingriffstiefen der regulatorischen Instrumente einhergeht. Für die Beurteilung kommt es jeweils auf das **gesamte sozio-technische System** an, also alle Komponenten einer algorithmischen Anwendung einschließlich aller menschlichen Akteure, von der Entwicklungsphase (z. B. hinsichtlich der verwendeten Trainingsdaten) bis hin zur Implementierung in einer Anwendungsumgebung und zur Phase von Bewertung und Korrektur.

46

Das Recht einer betroffenen Person auf aussagekräftige **Informationen** über die „involvierte Logik sowie die Tragweite und die angestrebten Auswirkungen“ eines algorithmischen Systems (vgl. DSGVO) sollte nicht nur für vollständig automatisierte Systeme, sondern bereits für **Profilbildungen als solche** und unabhängig von einer nachgelagerten Entscheidungssituation bestehen. Es sollte – abgestuft nach der Systemkritikalität – künftig auch bereits für algorithmenbasierte Entscheidungen greifen. Dazu sollte teilweise eine gesetzliche Klarstellung und teilweise eine Erweiterung der Regelung auf europäischer Ebene erfolgen.